

Neueste Nachrichten

Hugenberg und Oberfohren beim Reichspräsidenten

Berlin, 17. Februar 1930.

Der Herr Staatspräsident empfing heute vor-mittag den Geheimrat Hugenberg und den Abgeordneten Dr. Oberfohren. Die Herren hatten bekanntlich die Absicht, den Reichskanzler persönlich über die deut-sch-nationale Auffassung zum Youngplan und zum Po-lenabkommen zu unterrichten. Sie trugen dem Herrn Reichspräsidenten insbesondere ihre Bedenken hinsichtlich des deutsch-polnischen Liquidationsabkom-mens, der Sanktionsfrage und der Richterle-digung der Saarfrage sowie der Untragbarkeit der dem deutschen Volk aus dem Youngplan erwachenden Mil-lionenlasten vor. Der Reichspräsident nahm diese Ausführ-ungen mit Aufmerksamkeit entgegen und erklärte, er wolle sich seine persönlichen Entschlüsse bis nach Beendigung der Beratungen und der Beschlußfassung des Reichstags vorbehalten. Staatssekretär Weis-ner wohnte der Unterredung bei.

Wie noch berichtet wird, hat der Herr Reichspräsident Ende voriger Woche bereits die Reichstagsabg. Dr. Scholz (D. Vp.) und Dr. Brüning (Zentr.) in Sachen des Neuen Plans empfangen. Weitere Parteirepräsentanten sollen noch empfangen werden.

Rundgebung des Nationalverbands Deutscher Offiziere zum Youngplan

Berlin, 17. Febr. Der Nationalverband Deutscher Offi-ziere erläßt nachstehende Rundgebung: Nach dem Verlauf der ersten Sitzung im Reichstag über das Haager Vertrags-werk steht zu befürchten, daß sich eine Parlamentsmehrheit für Annahme dieser neuen Verfassungsbestimmungen des deutschen Volkes finden wird. Noch einmal appelliert der Nationalverband Deutscher Offiziere an das Verantwortungsgefühl der deutschen Reichsregierung und der hinter ihr stehenden Parteien vor Volk und Geschichte. Das deutsche Volk kann und wird die Verpflichtungen, die es jetzt auf sich nehmen soll, nicht erfüllen. Der Weg in die Freiheit wird uns nicht geöffnet, sondern erneut — diesmal auf Generationen — versperrt. Noch nie hat ein Volk im Rat der Nationen Achtung und Geltung gehabt, das nicht den eisernen Willen zeigt, für die lebenden und kommenden Ge-schlechter den politischen Freiheitskampf entschlossen aufzu-nehmen. In entscheidender Stunde fordert der N.D. von allen Volksschichten und den sie vertretenden Parteien Ab-lehnung der Haager Abmachungen und Anbahnung neuer Verhandlungen auf Grund tatsächlicher Gleich-berichtigung und unantastbarer Staats-hoheit des Deutschen Reichs.

Sollmann über die finanzpolitische Lage

Köln, 17. Februar. In einer Parteiverammlung des Kreises Gummersbach führte gestern Reichstagsabgeordneter Sollmann (Soz.) u. a. aus: Weber über die ent-scheidenden Teile des Reichshaushaltsplans 1930/31 noch über die Deckungsfrage seien bisher auch nur Ansätze einer Einigung erzielt. Die Spannung im Reichskabi-nett und zwischen den Regierungsparteien dauere fort. In dieser Woche werde sich im Reichskabinet ein Kampf Moldenhauer gegen Wissell ent-spielen, weil der Reichsfinanzminister stark an sozialpoliti-schen Ausgaben sparen wolle, der Reichsarbeitsminister dies aber nicht nur ablehne, sondern verschiedene Erhö-hungen fordern. Der Vorschlag eines sogenannten No-topfers der Beamten stamme aus den Parteien der Mitte. Das finanzielle Ergebnis eines Notopfers werde überschätzt. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion er-wäge einen Zuschlag auf die Einkommensteuer aller Einkommen über 5000 oder 8000 Mark im Jahr. Ein Steuerprogramm mit nur indirekten Steuern ohne entsprechende Belastung der höheren Ein-kommen und Vermögen sei für die Sozialdemokratie un-tragbar. Der hier und da geforderte Austritt aus der Reichsregierung sei kein Kunststück. Wichtiger und schwie-riger sei es, sich in der Regierung durchzusetzen. Zeigten die bürgerlichen Regierungsparteien nicht das genügende Entgegenkommen, so müsse die Sozialdemokratie allerdings die letzten Folgerungen ziehen.

Der Streit um die Arbeitslosenbeiträge

Berlin, 17. Februar. Heute abend finden weitere Be-sprechungen der Vertreter der Regierungsfaktionen über die Finanzreform statt. Wie mitgeteilt wird, werden die Sozialdemokraten weitere Reichsbeiträge von bestimmter Höhe für die Arbeitslosenversicherung über das Jahr 1932 hinaus verlangen. Ueber die Höhe des jährlichen Beitrags würden sich die Fraktionen untereinander und mit dem Reichsfinanzminister zu verständigen haben.

Kommunistische Ausschreitungen in Berlin

Berlin, 17. Febr. Am Samstag abend erschien plötzlich ein Trupp von über 100 Kommunisten vor dem Geschäfts-haus des sozialdemokratischen Platz „Vorwärts“ in Berlin und warf die Scheiben ein. So schnell, wie die Uebelthäter gekommen waren, verschwanden sie wieder. — Die Täter ge-hören nach dem Polizeibericht der „Antifaschistischen jungen Garde“ an. Nach ihrem Zerstörungswert am „Vorwärts“ zerschmetterten sie noch die Scheiben verschiedener Kraf-tfahrzeuge und schlugen zwei Polizeibeamte nieder, so daß diese schwerverletzt ins Krankenhaus überführt werden mußten.

Rücktritt eines deutschen Völkerbundsbeamten

Genf, 17. Febr. Deutschland hat im Völkerbund neun politische Beamte, darunter das deutsche Mitglied in der Nachrichtenabteilung, Dr. Max Beer, der im August 1927 als Journalist auf ausdrücklichen Wunsch Stresemanns in den Genfer Beamtenstab eingetreten ist. Beer hat mit Er-folg den in seiner Abteilung stark vorherrschenden französi-schen Einfluß einzudämmen versucht. Dabei hatte er man-chen mehr oder weniger stillen Kampf gegen politische und persönliche Gegner zu führen. Trotzdem kommt die Nachricht überraschend, daß der Generalsekretär des Völkerbunds nach fast 6 Monate dauerndem Hin und Her das Rücktritts-gesuch Dr. Beers angenommen habe. Gegner Dr. Beers schein nicht nur in Genf, sondern auch in Berlin selbst. Eine Reichstagspartei soll sich schon lange um seine Rück-

Die Landwirtschaft im Finanzausschuß

Stuttgart, 17. Februar. Bei Beratung des Kap. 65 (Zentralstelle für die Landwirtschaft) im Finanzausschuß besprach ein Redner des Bauernbunds die Preislage in der Landwirtschaft und bemängelte die unzureichende Zollpolitik. Ein sozialdemokratischer Redner sprach sich für eine Plan-wirtschaft in der Landwirtschaft aus. Mit der Errichtung von Milchzentralen sei die Landwirtschaft auf dem richtigen Weg. Die Erzeugnisse müßten mehr marktfähig angeboten und ein Getreidemonopol angestrebt werden. Ein Zentrums-redner stellte fest, daß trotz aller Maßnahmen der Regierung die Lage der Landwirtschaft nach wie vor überaus ernst sei. Die Zahlungsmittellosigkeit auf dem Lande nehme rasch zu. Wenn das deutsche Volk nicht die im Inland produzierten Lebensmittel kaufe und sein Geld für Inlandsprodukte aus-gäbe, dann gebe die Landwirtschaft zugrunde und mit ihr das deutsche Volk selbst.

Wirtschaftsminister Dr. Maier führte aus, bei der Hagelversicherung bestehe das Finanzministerium auf einer Netto-Vorprämie von 120 Prozent. Das Wirtschaftsmini-sterium werde die gestellten Anträge sachlich würdigen und fördern. Gegen einzelne Anträge habe er finanzielle Be-denken. Regierungsrat Dr. Schiller nahm zu den zoll-politischen Anträgen Stellung. Die württ. Regierung sei im Reichsrat mit ihren zollpolitischen Anträgen nicht durch-gedrungen. Präsident Sting machte Mitteilungen über die Bekämpfung der Leberegeluche. Für Bach- und Wiesenerbesserungen seien 845 000 RM. ausgegeben wor-den. Weitere Arbeiten seien im Gange. Es handle sich um

berufung bemüht haben, um einen der Ihrigen an seine Stelle zu bringen.

Winkelzüge in den Saarverhandlungen

Paris, 17. Febr. Der Berliner Berichterstatter des „Journal“ hatte eine Meldung über angeblich in Deutsch-land betriebene Pläne betreffend die Gründung einer Be-triebsgesellschaft für die Saargruben in die Welt ge-klappt. Diese Meldung hat in Pariser amtlichen Krei-sen Erläuterungen hervorgerufen. Das „Journal“ ist deshal-b genötigt, sich in vorsichtiger Weise selbst zu berichtig-en: Seit Januar seien zwar bei den Saarverhandlungen ziem-lich mager Fortschritte erzielt worden, man müsse aber dar-auf hinweisen, daß keine der beiden Parteien den Bruch wünsche. Weder Frankreich noch Deutschland hätten ein Interesse daran, die Verhandlungen zu beschleunigen, be-vor der Neue Plan von Deutschland endgültig angenom-men sei. Wenn diese Beschleunigung auf amtliche Kreise zurückzuführen ist, und wenn man sie in ein klares, verständliches Deutsch übersetzen will, dann besagt sie kurzweg, daß das Vorpoffengeficht für die Saarverhand-lungen noch mindestens bis zum Monat April an-dauern soll, und daß für dieses Tempo die französische Saara-bordnung verantwortlich ist; denn die deutsche Abord-nung ist mit der Absicht nach Paris gekommen, in einem Zug und so rasch wie möglich die Saarfrage zu lösen.

Ein Ultimatum Gandhis an den Vizekönig

London, 17. Febr. Wie aus Ahmedabad berichtet wird, sind die Mitglieder des Arbeitsausschusses des Allindischen Kongresses, der Gandhi am Freitag diktatorische Voll-machten verliehen hat, auf seinen Wunsch in seinem Haupt-quartier verblieben. Gandhi beabsichtigt, während der näch-sten Tage endgültige Weisungen für das zu unternehmende Vorgehen zu erteilen. Es heißt, heute werde ein Ulti-matum an den britischen Vizekönig entworfen. Der erste Schritt dürfte sich gegen das Salzmonopol der Regierung richten. Agitatoren sind bereits in die Gebiete abgegangen, wo sich Salzbergwerke und Salzfabriken der Regierung be-finden.



Württemberg

Stuttgart, 17. Febr. Lage des Arbeitsmarktes. In der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunter-stützung standen am 12. Februar 1930 117 713 Personen, in der Krisenunterstützung 12 775 Personen. Die Gesamtzahl der Unterstügten stieg um 2773 Personen oder um 2,2 Proz. von 127 715 auf 130 488 Personen (112 840 Männer, 17 648 Frauen); davon kamen auf Württemberg 53 156 gegen 52 301 und auf Baden 77 332 gegen 75 414 am 5. Februar 1930. Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland kamen am 12. Februar auf 1000 Einwohner 25,9 Hauptunterstützungs-empfänger gegen 29,1 zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Schnellverbindung Degerloch-Nürtingen. Unter dem Vorsitz von Landrat Riethammer tagten am letzten Samstag auf dem Rathaus in Eielmingen die Verkehrs-ausschüsse von Degerloch — Birtach — Hohenheim und Nür-tingen, um zu dem Bau einer Bahnverbindung Degerloch — Nürtingen Stellung zu nehmen. Es wurde eine sechs-gliedrige Kommission eingesetzt, die den Plan beim Finanzausschuß des Landtags und bei der Stadverwaltung Stutt-gart vertreten soll. Man verhehlte sich allerdings nicht, daß von seiten der Reichsbahn Schwierigkeiten entstehen könnten.

Neuerpachtung des Ratskellers. Nachdem der Vertrag mit dem bisherigen Pächter des Ratskellers, Rob. Som-mer, am 1. April d. J. abläuft, ist die Führung des Rats-kellers, sowie der Parkwirtschaft in der Villa Berg von dem genannten Tage an dem früheren Oberkellner des Hotels Marquardt, zurzeit Geschäftsführer des Cafés Oberhards-bau, J. Neuffer, einem geborenen Württemberger, über-tragen worden.

Klagen Württembergs über die Reichsfinanzpolitik. In einer offenbar aus der „Woffischen Zeitung“ von zahlreichen andern Blättern übernommenen Mitteilung über die Ber-liner Finanzministerbesprechung der letzten Tage wird be-richtet, daß lediglich Württemberg bei dieser Besprechung keine Klagen geäußert hätte. Dieser Bericht ist durchaus falsch. Im Gegenteil hat gerade die württ. Finanzminister

22 Anmeldungen, die einen Aufwand von über 1 Million Mark verursachen würden. Präsident Lichele gab Auf-schluß über die beabsichtigte Förderung des ländlichen Sied-lungswesens durch die Wohnungskreditanstalt.

Es folgten die Abstimmungen über zahlreiche An-träge. Angenommen wurden Anträge auf ständige Anstel-lung von weiteren Tierzuchtinspektoren, auf Erhö-hung des Etatsjahres bis zum Höchstbetrag von 40 000 M für Pferde- und Rindviehpriämierung anläß-lich des Landwirtschaftlichen Hauptfestes, auf Erhöhung des Etatsjahres für das Viehversicherungs-wesen von 40 000 auf 60 000 M, auf Befreiung der Nachschußpflicht der Landwirte zur Hagelversicherung im kommenden Etatjahr mit 65 Prozent, auf Erhöhung des Etatsjahres für Sied-lungszwecke von 5000 M auf 50 000 M, ferner ein Antrag des Bauernbunds und der Bürgerpartei, worin die Regie-ung dringend erlucht wird, bei der Reichsregierung darauf hinzuwirken, daß sofort geeignete Maßnahmen ergriffen werden, um die Rentabilität der Landwirt-schaft herbeizuführen und für landwirtschaftliche Erzeu-gnisse stabile, sowie der gesunkenen Kaufkraft des Geldes ent-sprechende Preise zu sichern. In dem Antrag werden die dringlichsten Maßnahmen aufgeführt. Weiterhin wurden dann noch Anträge angenommen auf Verwendung von nur einheimischen, landwirtschaftlichen Erzeugnissen in den staatlichen Anstalten und auf Gewährung von Darlehen an Süßmastereien zur Förderung der gährungslosen Fruchtverwertung. Das Kap. 65 sowie Kap. 66 (Landgestüt) wurden angenommen.

auf die den Ländern und Gemeinden durch die Politik des Reichs auferlegten Belastungen und Einnahmefürsungen nachdrücklich hingewiesen und die schwersten Befürchtungen für die künftige Finanzlage der öffentlichen Körper-schaften einschließlich Württembergs bei Fortsetzung der bisherigen Politik geäußert.

Gekennzeichnete Arbeitszeit oder Durcharbeitszeit. Das Stadt-schultheißenamt Stuttgart ist an die Handelskammer Stutt-gart wegen einer Stellungnahme der Wirtschaftskreise zu der Frage der Kurzarbeitszeit herangeraten. Die Handels-kammer kommt in ihrer Äußerung auf Grund der in Stutt-gart und Umgebung bei einer großen Anzahl von Firmen verschiedener Größe und aller Wirtschaftszweige angestellten Erhebungen zu dem Ergebnis, daß dem Gedanken der all-gemeinen Einführung der Durcharbeitszeit die Mehrzahl der Wirtschaftskreise, soweit sie Industrie und Großhandel und einige Sonderzweige umfassen, nicht ablehnend gegen-überstehen dürfte.

Ludwigsburg, 17. Februar. Todesfall. In der Nacht auf Samstag starb hier Fabrikant J. Oskar Elsas im Alter von 83 Jahren. Der Verstorbenen gründete im Verein mit seinen drei hier noch lebenden jüngeren Brüdern die Firma Mechaniische Wuntweberei Elsas und Söhne.

Wankheim, W. Tübingen, 17. Februar. Schwere Sticher-Verletzungen. Gestern abend wurde Friedrich Henne bei einer Kauferei in Lunge und Hals gestochen. Er mußte in die Chirurgische Klinik nach Tübingen über-geführt werden.

Schramberg, 17. Febr. Selbstmord und Mord-versuch. Nach einem Fahrgangsergebnis wurde die 18-jährige Emilie Loderer von dem 23-jährigen E. Müller, mit dem sie ein Verhältnis gehabt, das sie aber tags zuvor ge-löst hatte, durch drei Dolchstiche schwer, doch nicht lebens-gefährlich verletzt. Müller vergiftete sich darauf in seiner Wohnung.

Öppingen, 17. Februar. Verleihung einer Apothekeberechtigung. An Stelle der bisher-igen Zweigapotheke in Salach soll eine Vollaapotheke er-richtet werden.

Heilbronn, 17. Februar. Zahnklinik-Zwang. Die schon seit längerer Zeit von der Allgemeinen Ortskrank-enkasse beschlossene Einführung des Zahnklinikzwangs für Fa-milienangehörige, soweit sie hier, in Böckingen, Neckargartach und Sonthelm wohnhaft sind, ist nun vom Württ. Oberver-sicherungsamt genehmigt worden und tritt mit dem 1. März 1930 in Kraft. Anscheinend wußte man in der Krankenkasse zur rentablen Gestaltung der Zahnklinik keinen anderen Ausweg.

Neckarfulm, 17. Februar. Ein Heimatspiel. Das Neckarfulmer Heimatspiel „Der Löwenwirt von Neckarfulm“. Peter Heinrich Merkle, ein Dpser Kapoleonscher Brauam-keit, wird nun endgültig in den Sommermonaten aufgeführt. Verfasser des Stücks ist Professor Dr. Bauer, Ludwigs-burg, ein Sohn unserer Stadt. Die Leitung des Ganzen übernimmt Studienrat Lehmann.

Ulm, 17. Febr. 80 Jahre Ulmer Bahnstation. Am 1. Juni d. J. werden es 80 Jahre, daß der allgemeine Eisenbahnverkehr zwischen Ulm und Friedrichshafen öff-net und der Bahnhof Ulm in Betrieb genommen wurde. Die Probefahrten Geislingen—Ulm fanden am 22. Juni 1850 einen befriedigenden Abschluß; die Strecke konnte „nach dem Regulator in 1 1/2 Stunden“ befahren werden und so wurde die Eröffnung des allgemeinen Verkehrs auf 29. Juni festgesetzt und mit diesem Zeitpunkt das Inkraft-treten des „Fahrtenplans“ für die ganze Württ. Staats-eisenbahn von Heilbronn bis Friedrichshafen angekündigt.

Saulgau, 17. Februar. Um die Verstaatlichung des Katastervermessungswesens. Die Amts-versammlung vom 11. Juni 1929 hatte beim Württ. Innen-ministerium die Verstaatlichung des Katastervermessungswesens beantragt. Die hier in Betracht kommenden Ver-hältnisse liegen in den einzelnen Landesteilen sehr verschie-den. Das Innenministerium teilte nun mit Erlaß vom 1. Februar mit, obige Frage stehe seit längerer Zeit in Be-handlung des Finanzministeriums, es lasse sich jedoch wegen eingetretener Hindernisse nicht übersehen, wann eine Ver-staatlichung möglich sei.

Vom bayerischen Allgäu, 17. Febr. Ein Opfer der Vereinsmeierei. Wegen Unterdrückung von Vereins-geldern stand Hugo Hauber vor dem Gericht in Kempten. Hauber war mehrere Jahre Vorstand eines Krankenunter-stützungsvereins in Kempten. Als Vorstand oblag ihm die Durchführung der Aufwertung von Pfandbriefen in Höhe von 2500 Mark. Hauber hat die Aufwertungssumme im Betrag von 234 Mark für sich selbst verwendet. Als Vor-stand einer Jahrgängervereinigung hat er weiter einen Bet-rag von 850 Mark unterschlagen. Als Grund gab er an, daß er durch seine Befähigung in einer ganzen Reihe von Vereinen eine gewisse Arbeitsüberlastung gehabt habe. Das Gericht verurteilte ihn zu 6 Wochen Gefängnis.

Aus Sta

Was soll's schon Voll Spott die Seh' ich die Mu So weiß ich, wa

Gestern nachmittag das bis in die Abend-jentimeter starke Schne-nach dürfte man auf, aber ob die Minus-welchen Pracht verbind- zweifelhaft sein. Heute Grad unter Null.

Erholungs- und Sol- und Kinder

Man schreibt uns:

Nach einem Erlaß des sind Anmeldungen ob-vorzulegen. Wir haben daß in anderen Jahren ten und wir dann diese bedürftigen Kindern was eine sehr umständ-fürorgestelle zur Folge drücklich darauf aufmer- 1. März keine Berücksich-ärztl. Zeugnisse müssen stellt sein auf vorgefähr- wohlfahrtsamt zu haben terladung ist am Moni- losensprechstunde im Be-

Volkschulunterrichte fährt sind, können in November beginnenden sen auf dem Heuberg u Unterstüßungsfragebogen

Vom Musikverband

Am letzten Sonntag voritand Haier-Freut in E m m i n g e n, den Fragenkomplex, de durchzubekommen. Das 4 und 28. Juli in E m m i p p e l werden alle Ka-rechtigt zugelassen. Es f-jänger-, Unter-, Mittel-dendor. Die Gauleitung Preisgericht. Sämtliche mit wertvollen Pokalen Ma j e n h o r wurde geber" und der „Finnl- und Massendor werden Anschließend daran erö-bende Gaufrauen. Die auschluß vertreten sein. verammlung am 9. März diese Zuwahlen getätigt gen gelöst werden.

Kohrdorf, 17. Febr. gestern hier in der „R-lung ab, die sowohl vor-wie auch aus den übrig- sucht war. Wir freuten- iten Herrn Landrat V-lieben. Der rührige Vor-W a l z - A l t e n s t e i g b e g r i - Jahresbericht bekannt, Schriftführers auch die- ster Herrn Schultheiß- Kassenbericht zu keine- Herr Obbauinspektor- ministerium in Stuttgart über die Qualitätsobst- dessen Inhalt wieder m- schöpft werden konnte. A-lung brachte einen Ber- in Stuttgart und eine überall im Lande darau- der Obstbäume doch ja werden solle, weil dab- durch Eingehen der W- sehr interessantes Resul- stand die Gemeindevor- forderlichen Albringe z- lern angelegt und wieder- als 30 000 Frostnachte- Schülern daran gezähl- gerettet wurden. Das- freund nicht gereut, geh- die Dankesworte des- rung der Verammlung- aller gesprochen.

Eshausen, 17. Febr. tag hielt der Liedert- s a m m l u n g i m G a i t h- lichte Versammlung wi- scher begrüßt. Schriftf- Verlesen der Protokolle- vergangene Jahr und A- zugammengefassten Auf- Ausgaben. Es besteht e- einer Erhöhung der B- werden. Die stattgefun- Veränderung in der V- schiedene ihres Amtes- zurückgetreten. Aus- Herrm. Wiedmaier und- Sänger gemählt: Georg- ler 1 und Karl W a l g- gene Chor: „Hebt die- lung einen harmonische- denes kam auch die B- Sängerei in Waldob- den kommenden Singt- gestellte Tellerammlung- ger gab einen ansehnli- Anträge wurden noch e- gutverlaufene Veramm-

Aus Stadt und Land

Nagold, den 18. Februar 1930.

Was soll's schon, ewig durchzuheheln
Voll Spott die Weiber und die Welt;
Seh' ich die Mutter auf ihr Kindchen lächeln,
So weiß ich, was dem lieben Gott gefällt...

Schneefall

Gestern nachmittag setzte leichtes Schneegestöber ein, das bis in die Abendstunden anhielt und eine wenige Zentimeter starke Schneedecke schuf. Dem Barometerstand nach dürfte man auf weitere Schneefälle rechnen können, aber ob die Minusgrade, die eine „Verwässerung“ der weißen Pracht verhindern, anhalten werden, möchte zweifelhaft sein. Heute nacht zeigte das Thermometer 3 Grad unter Null.

Erholungs- und Solbadfürsorge für Kriegswaisen und Kinder Kriegsschadigter

Man schreibt uns:
Nach einem Erlaß der Hauptfürsorgestelle in Stuttgart sind Anmeldungen obengenannter Kinder bis 1. März vorzulegen. Wir haben wiederholt die Erfahrung gemacht, daß in anderen Jahren die Anmeldungen zu spät erfolgten und wir dann diese Kinder mit den anderen erholungsbedürftigen Kindern des Bezirks fortzuschicken mußten, was eine sehr umständliche Verrechnung mit der Hauptfürsorgestelle zur Folge hatte. Wir machen deshalb ausdrücklich darauf aufmerksam, daß Anmeldungen nach dem 1. März keine Berücksichtigung mehr finden können. Die ärztl. Zeugnisse müssen von einem beamteten Arzt ausgestellt sein auf vorgegebener Formulare, das im Bezirkswohlfahrtsamt zu haben ist. Gelegenheit zu ärztlicher Untersuchung ist am Montag, den 3. März in der Tuberkulosenprechstunde im Bezirkskrankenhaus von 2 Uhr ab. Volksschulunterrichts Mädchen, die gesundheitlich gefährdet sind, können in dem am 30. April und Anfang November beginnenden 4 monatlichen Fortbildungskursen auf dem Heuberg untergebracht werden. Für sie sind Unterstützungsfragebogen vorzulegen. (Siehe Anzeige).

Vom Musikverband Neckar-Schwarzwaldbau

Am letzten Sonntag tagte unter dem Vorsitz von Gauvorsitzand Haier-Freudenstadt der Musikfuß des Gau in Emmingen, um mit der dortigen Musikfelle den Fragenkomplex, den das 4. Gaumusikfest aufwirft, durchzuberaten. Das 4. Gaumusikfest findet am 26., 27. und 28. Juli in Emmingen statt. Zum Preiswettbewerb werden alle Kapellen in und außer Gau gleichberechtigt zugelassen. Es sind 5 Abteilungen vorgesehen: Anfänger-, Unter-, Mittel-, Ober- und Kunststufe mit Stundenzahl. Die Gauleitung verbürgt ein streng objektives Preisgericht. Sämtliche preisspielenden Kapellen werden mit wertvollen Pokalen und Kunst diplomen bedacht. Als Massenzahl wurde bestimmt: „Niederländisches Dankgebet“ und der „Finländische Reitermarsch“. Preispiel und Massenzahl werden entsprechend überwacht werden. Anschließend daran erörterte die Gauleitung noch schwebende Gausfragen. Die neuen Gauvereine sollen im Gausausfluß vertreten sein. Auf der außerordentlichen Gauversammlung am 9. März ds. Js. in Borsdorf i. G. sollen diese Zuwahlen getätigt und die noch schwebenden Fragen gelöst werden.

Rohrdorf, 17. Febr. Der Bezirksobstbauverein hielt gestern hier in der „Krone“ seine Jahresgeneralversammlung ab, die sowohl von den hiesigen Vereinsmitgliedern, wie auch aus den übrigen Bezirksgemeinden recht gut besucht war. Wir freuten uns unter den auswärtigen Gästen Herrn Landrat Baiting er-Nagold anwesend zu sehen. Der rührige Vorstand, Herr Oberamtsbaumwart Walz-Altensteig begrüßte die Versammlung, gab den Jahresbericht bekannt, und im Auftrag des verbindlichen Schriftführers auch die Protokolle, die mit der vom Kassier Herrn Schultheiß Nuß-Chhausen, vorgetragene Kasßenbericht zu keinerlei Beanstandung Anlaß gaben. Herr Obstbauinspektor Hiller, vom Landwirtschaftsministerium in Stuttgart hielt alsdann einen Vortrag über die Qualitätsobstsorten und ihre Behandlung, aus dessen Inhalt wieder manches Neue und Praktische geschöpft werden konnte. Der weitere Verlauf der Versammlung brachte einen Bericht über die Landesversammlung in Stuttgart und eine Bitte an den Vortragenden, doch überall im Lande darauf hinzuweisen, daß das Bespritzen der Obstbäume doch ja nicht zur Blütezeit vorgenommen werden solle, weil dadurch den Insekten großer Schaden durch Eingehen der Rüssel verursacht werden könne. Ein sehr interessantes Resultat hat die Gemeinde Ebershardt den Obstbauinteressenten gezeigt. Dort hat der Schulvorstand die Gemeinde veranlaßt, die für die Wartung erforderlichen Klebringe zu stellen, die dann von den Schülern angelegt und wieder entfernt wurden. Nicht weniger als 30 000 Frostnachtspannerweibchen wurden von den Schülern daran gezählt, wodurch ca. 1000 Zentner Obst gerettet wurden. Das alles hat gewiß jeden Obstbaufreund nicht gereut, gehört zu haben, und waren deshalb die Dankesworte des Vorstandes an alle, die zur Belehrung der Versammlung beigetragen hatten, im Sinne aller gesprochen.

Chhausen, 17. Febr. Vom Viederkranz. Letzten Sonntag hielt der Viederkranz seine jährliche Generalversammlung in Gasthaus zum Löwen ab. Die gutbesuchte Versammlung wurde durch Vorstand Jakob Fischer begrüßt. Schriftführer Karl Kaiser gab durch Verlesen der Protokolle einen kurzen Rückblick über das vergangene Jahr und Kassier Chr. Schötle einen kurz zusammengefaßten Aufschluß über die Einnahmen und Ausgaben. Es besteht ein Ueberschuß von M. 65.—. Von einer Erhöhung der Beiträge konnte deshalb abgesehen werden. Die stattgefundenen Neuwahlen haben keine Veränderung in der Vorstandsfahrt gegeben, obwohl verschiedene ihres Amtes müde waren. Für die freiwillig zurückgetretenen Ausschußmitglieder R. Schrotz, Herrn. Wiedmaier und Georg Fischer wurden folgende Sänger gewählt: Georg Feuerbacher, Chr. Dengler 1 und Karl Walz. Der von den Sängern vorgetragene Chor: „Hebt die Herzen empor“, gab der Versammlung einen harmonischen Verlauf. Unter Punkt Verschiedenes kam auch die Beteiligung am Gausfängerfest und Sängerfest in Waldorf zur Debatte. Das Nähere soll in den kommenden Singstunden besprochen werden. Die angestellte Tellererhebung für einen zur Zeit kranken Sänger gab einen ansehnlichen Betrag. Verschiedene kleinere Anträge wurden noch erledigt. Vorst. Fischer konnte die gutverlaufene Versammlung gegen 8 Uhr schließen.

Serrenberg, 17. Febr. Bezirksratsitzung am 14. Febr. 1930. Das Gesuch des Friedrich Heurer zum Bahnhof in Gärtringen um Erteilung der Gastwirtschafts-erlaubnis anstelle der im Jahr 1929 erteilten Schankwirtschafts-erlaubnis wird genehmigt. — Zwei Anträge auf Entziehung des Führerzeichens werden zur mündlichen Verhandlung in die nächste Bezirksratsitzung verwiesen. — Die von der Amtsförperschaft in ihrer früheren Eigenschaft als Versicherungsträger gezahlten Unfallrenten-Ansprüche werden ab 1. April 1930 gegen vierteljährliche Vorauszahlung durch die Amtsförperschaft auf den B. Unfallversicherungverband abgegeben. — Im Betrieb der Wandarbeitenstätte soll der Regiebetrieb eingeführt werden. — Entsprechend der Verordnung des Innenministeriums und des Finanzministeriums über die Schadenerschaftpflicht der Gemeinden bei verspäteter Ablieferung der Amtsförperschaftsumlage wurde beschlossen, daß, wenn der Amtsförperschaft wegen nicht rechtzeitigen Eingangs der von den Bezirksgemeinden geschuldeten Amtsförperschaftsumlage-Beträge besondere Aufwendungen entstehen, gemäß Art. 26 Abs. 3 Satz 3 des G. St. Ges. von den säumigen Gemeinden künftig jeweils Ertrag des entstandenen Schadens zu verlangen ist. — Dem Gesuch einer Lichtbildstelle um einen Beitrag zur Anschaffung von Lichtbildern, konnte nicht entsprochen werden. — Der Kündigung der Verwaltungssachbearbeiterin Poltrüben (die nunmehr einen Jagdortsvorsteher hat) wird zugestimmt. — Bezüglich der Errichtung einer Kläranlage im Bezirkskrankenhaus soll eine Personenzahl von 30, sowie eine Wassermenge von 250 Liter pro Tag zugrunde gelegt werden. — Die Durchführung zweier durchgreifender Schätzungen durch die oberamtl. Techniker wird genehmigt. — Die Firma Benz & Koch in Nagold beabsichtigt, eine Kraftfahrline Nagold-Lüdingen über die Gemeinden Mödingen, Borsdorf, Hailfingen, Reutlingen, Poltringen, Unterfödingen einzurichten. Die seitherige Linie Nagold-Borsdorf soll im Falle der Genehmigung dieser Linie eingestellt werden. Entl. soll die Linie auch über Borsdorf geführt werden. Die für die Linie in Betracht kommenden Amtsförperschaftstrafen im Bezirk Serrenberg sind teilweise sehr schmal; so hat die Nachbarkommune Reutlingen-Hailfingen von der Oberamts-grenze Rottburg-Serrenberg in der Richtung nach Reutlingen auf ca. 6-700 Meter Länge eine Fahrbahnbreite von nur 3.30-3.40 Mtr., was für einen Omnibusverkehr nicht ausreichend ist. Des weiteren liegt auf derselben Strecke eine doppelte Bendeplatte von 18-19 Proz. Stei-

gung, was bei nassem Wetter oder zugefrorener Fahrbahn eine Gefahrenquelle für das reisende Publikum wäre. Eine Verantwortung für die durch das Befahren der gefährlichen Kurve etwa entstehenden Schäden, muß die Amtsförperschaft ablehnen. Im übrigen haben die an der Linie liegenden Gemeinden und der Bezirksrat gegen die Einrichtung der Linie nichts einzuwenden. — Das B. Innenministerium hat dem Gesuch der Firma Benz & Koch in Nagold um die Erlaubnis zum Betrieb einer Kraftfahrline Serrenberg-Lüdingen nicht zu entsprechen verneint. Der Bezirksrat hält aber nach wie vor die Verbesserung dieser Strecke für notwendig und wird die Gelegenheit weiterverfolgen. Uebrigens hat offenbar auch die Post ein Interesse an der Linie. — Der Einspruch des Bezirksrats gegen die von der Stadtgemeinde Serrenberg neu festgestellte Baulinie an der Ecke der Horber- und Bahnhofstraße soll aufrecht erhalten werden.

Letzte Nachrichten

Lardieu erkrankt

Paris, 17. Februar. Amtlich wird mitgeteilt, daß Ministerpräsident Lardieu aus London erkrankt zurückgekehrt sei und einige Tage das Bett hüten müsse. Zur Montag anberaumte Ministerrat wurde auf Donnerstag verschoben.

Lardieu gestürzt

Paris, 17. Febr. Die Regierung Lardieu wurde heute abend, anlässlich der Beratung des neuen französischen Finanzgesetzes in der Kammer, mit 286 gegen 281 Stimmen gestürzt. Ministerpräsident Lardieu, der durch Krankheit ans Bett gefesselt ist, hat den Finanzminister beauftragt, noch im Laufe des Abends dem Präsidenten der Regierung schriftlich den Rücktritt der Regierung zu unterbreiten, um eine klare politische Lage zu schaffen.

Die Demission Lardieus angenommen.

Paris, 18. Febr. Der Präsident der Republik Doumergue hat die Demission des Kabinetts Lardieu angenommen und die Minister gebeten, die Erledigung der laufenden Geschäfte zu gewährleisten.

Vollversammlung der Handwerkskammer Reutlingen

Die 52. Vollversammlung der Handwerkskammer Reutlingen fand unter dem Vorsitz des Fleischereimeisters und Landtags-Abgeordneten Hennel-Lüdingen am Donnerstag, den 13. Febr. 1930 auf dem Rathaus in Horb statt. Der Tagung wohnte als Vertreter des Wirtschaftsministeriums Oberregierungsrat Dr. Höppler und als Gast Stadtschultheiß Schneider in Horb bei. Die Teilnehmer des Handwerks waren durch den Gesellenausfluß vertreten. In seiner Begrüßungsansprache ging der Vorsitzende auf die Lage des Handwerks ein und widmete dem verstorbenen Kammermitglied, Schlossermstr. Koch-Rottweil, einen warm empfundenen Nachruf. An Stelle des Kammermitglieds Koch trat Metzgerobermeister Häußler-Nagold als Vollmitglied sachungsgemäß in die Kammer ein. Nachdem Stadtschultheiß Schneider-Horb die Mitglieder der Vollversammlung herzlich begrüßt hatte, ging man zur Beratung der Tagesordnung über. In der öffentlichen Sitzung erstattete zunächst der Geschäftsführer, Syndikus Eberhard den Tätigkeitsbericht. Anschließend daran wurde die Aufstellung einer neuen Kammerjahrgang beschlossen und vom Geschäftsführer ein Bericht über die Anlegung der Handwerksrolle und

die Durchführung der Neuwahlen zur Kammer gegeben. Sodann wurde zur Finanz- und Wirtschaftspolitik kurz Stellung genommen. Ferner stimmte die Vollversammlung der Abänderung der Lehrlingshöchstzahlbestimmungen zu. Wir werden in einigen Tagen über den Verlauf der Vollversammlung und die daselbst behandelten Fragen im einzelnen eingehend berichten. In der nichtöffentlichen Sitzung wurde der Haushaltsplan 1930/31 beraten und genehmigt. Die Kammerumlage wird sich gegenüber dem Vorjahr nicht ändern. An den Beratungen beteiligte sich auch der Vertreter des Wirtschaftsministeriums und nahm zu verschiedenen aufgeworfenen Fragen Stellung, gleichzeitig auch seine Unterstützung betonend. Mit Worten des Dankes konnte der Vorsitzende die harmonisch verlaufene Sitzung schließen. Die Beratungen standen unter dem Eindruck der außerordentlich schwierigen Verhältnisse, mit denen das Handwerk zu kämpfen hat und von denen sich manche Kreise außerhalb des Handwerks kein richtiges Bild zu machen vermögen.

Wie schon erwähnt, werden wir auf die Einzelheiten der Vollversammlung der Handwerkskammer Reutlingen später zurückkommen.

Verbandsversammlung des Gemeindeverbands Elektrizitätswerk Teinach-Station

Unter Leitung des stellv. Vorsitzenden, Schultheiß Braun-Althengstett, hielt der G. E. T. am letzten Dienstag im „Radjischen Hof“ in Calw eine Verbandsversammlung ab, zu welcher sich die Vertreter der Verbandsgemeinden vollständig eingefunden hatten. Die Oberämter Calw, Nagold, Freudenstadt und Leonberg waren durch ihre Vorstände vertreten. In dem Geschäftsbericht für das Rechnungsjahr 1929 heißt es: Im Jahre 1929 ist eine weitere Steigerung des Anschließwertes festzustellen, die Zunahme der Motoren hat jedoch mit dem Vorjahre nicht Schritt gehalten und ist gegenüber 1927 wesentlich zurückgefallen. Der Stromabfluß ist gegenüber dem Vorjahre nur unwesentlich geblieben. Die geringe Zunahme des Stromverbrauchs (192 890 Kilowattstunden) hat vornehmlich ihren Grund in der verschlechterten Wirtschafts-lage und auch in dem Umstand, daß das Landwirtschaftliche Bevölkerung aber für weitere Energiemengen nicht aufnahmefähig ist. Die Installationsabteilung war zufriedenstellend. Im Jahre 1929 wurden weitere Ortsnetze und Transformatorstationen eingebaut. Weiter ist die Fernleitung Würzbach-Calm-Bad-Wildbad erstellt worden, und es wird die Stadtgemeinde Wildbad seit November 1929 mit Strom beliefert. Das Jahresergebnis ist als befriedigend zu bezeichnen, daselbst ist jedoch durch die große Wasserknappheit etwas ungünstig beeinflusst worden. Der Vorsitzende führte aus, um absolute Betriebssicherheit zu gewährleisten, beschlößte die Verwaltung, im Jahre 1930 den 2000 Kilowatt-Transformator des Werkes durch einen 3000 Kilowatt-Transformator zu ersetzen und in Ergänzung eine Umschaltstation gleicher Stärke zu schaffen. Die Anfohren hierfür seien mit 150 000 M. veranschlagt. In seinen weiteren Ausführungen begrüßte der Vorsitzende die Gründung der Württ. Sammelstiftung AG., welche sich auch für den G. E. T. sehr glücklich ausgewirkt habe, und brachte seinen Dank gegenüber Präsident Rißel und Oberbaurat Fleischhauer, den verdienten Förderern des Zusammenschlusses der württ. Elektrizitätswirtschaft, zum Ausdruck. Durch Eingehen einer Interessengemeinschaft zwischen den Gemeindeverbänden Hohenlohe-Dehringen, Luttlingen, Enzberg, Alftaig, und Teinach sei ein weiterer Fortschritt erzielt worden. Der Gewinn aus dem Rechnungsjahr 1929 sei dem Fonds für die Erneuerung der Werksanlagen zugeflossen worden, so daß die Rücklagen nunmehr den Stand von 1 Million überschritten haben. Der Verwaltungsrat sei der Ansicht, daß die Rücklagen jetzt eine ausreichende Höhe erlangt hätten und zum erstenmal eine Ausschüttung erfolgen solle, wie sie in den Satzungen vorgeesehen sei. Es sind hierbei zwei Möglichkeiten gegeben: 1. Verteilung der Ueberschüsse an die Verbandsgemeinden im Verhältnis ihrer Stromabnahme oder 2. Senkung der Strompreise. Der Verwaltungsrat hat sich entschlossen, der Verbandsgemeinschaft die Verteilung der Ueberschüsse an die Verbandsgemeinden zu empfehlen. Eine Senkung der Strompreise hält der Verwaltungsrat nicht für zweckmäßig, weil die Preise des Wertes bereits unter dem Landesdurchschnitt liegen und eine weitere Herabsetzung für den einzelnen wenig fühlbar wer-

Der Geschäftsbericht zeige, daß wir in einer Zeit trüber Wirtschaftslage leben, in der man nicht aus dem vollen wirtschaften, sondern den Besten wahren und wenn möglich mehren müsse. Der Verwaltungsrat habe beschlossen, den Rücklagenfonds nicht weiter zu stärken, sondern einen Teil der Ueberschüsse an die Verbandsgemeinden zu verteilen. In der sich nun entwickelnden, lebhafte Aussprache traten einige Verbandsvertreter für den Vorschlag des Verwaltungsrates ein, während andere Verbandsvertreter sich für eine Senkung der Strompreise aussprachen und besonders eine Verbesserung des Wohnungstarifs in den unteren vier Stufen und im Kraftstromtarif eine Ermäßigung der Garantiekabnahme wünschten. Schließlich wurde der Vorschlag des Verwaltungsrates, im Rechnungsjahr 1930 einen Teil der Ueberschüsse an die Verbandsgemeinden abzuführen und im Rechnungsjahr 1931, sofern sich in den Verhältnissen nichts ändert, in gleicher Weise zu verfahren, mit großer Mehrheit von der Verbandsversammlung angenommen. Zugleich erfolgte Genehmigung der Rechnung für 1929 und Entlastung des Rechners.

Die Verbandsversammlung nahm hierauf die Neuwahl des Verbandsvorsitzenden und dessen Stellvertreters vor. Schultheiß Braun-Althengstett brachte zuvor nochmals den Dank an den Ehrenvorsitzenden Stadtschultheiß a. D. Müller-Neubulach für seine langjährige, verdienstvolle Verbandsleitung und an die aus dem Verwaltungsrat scheidenden Mitglieder Gemeinderat Seuffer von Schwann (an seine Stelle ist bereits Schultheiß Maulbesch-Hirzau getreten) und Schultheiß a. D. Deder von Palzgrafenweiler in anerkennenden Worten zum Ausdruck. Dann wurde in geheimer Abstimmung der bisherige stellvertretende Verbandsvorsitzende Schultheiß Braun-Althengstett zum Verbandsvorsitzenden gewählt. Er erhielt 132 Stimmen; 5 Stimmzettel waren leer. 5 Stimmen zerplittert. Der neue Verbandsvorsitzende dankte für das ihm entgegengebrachte Vertrauen, bat um allseitige Unterstützung und ver sprach, jederzeit für ein gutes Einvernehmen zwischen Verbandsverwaltung und Verbandsgemeinden beizugehen zu sein. Ein Antrag von Schultheiß Dirr-Stammheim, die Aufwandsentschädigung des Verbandsvorsitzenden um 50 Prozent zu kürzen, wurde gegen die Stimme des Antragstellers abgelehnt. Die nunmehr vorgenommene Wahl des stellv. Verbandsvorsitzenden, gestaltete sich etwas schwierig, da nach den Satzungen absolute Stimmenmehrheit erforderlich war. Nach zwei geheimen Wahlgängen und einem Stichentscheid zwischen Gemeinderat Bester-Birkenfeld und Stadtschultheiß Bernhardt-Haiterbach ging der letztere mit der absoluten Stimmenmehrheit von 73 Stimmen als stellv. Verbandsvorsitzender aus der Wahl hervor; der Neugewählte nahm die Wahl dankend an und versprach, sich jederzeit für das Wohl des Verbandes einzusetzen. Abschließend erfolgte die Wahl eines beratenden Mitgliedes zum Verwaltungsrat für den Bezirk Freudenstadt. Die Wahl fiel auf Schultheiß Klenzle-Palzgrafenweiler. Damit war die Tagesordnung erschöpft.

Die gestrige Sitzung des Reichskabinetts.

Berlin, 18. Febr. Das Reichskabinetts trat in seiner gestrigen Sitzung unter dem Vorsitz des Reichszanklers abgehaltenen Sitzung den Beschlüssen des Reichsrats über die Gestaltung des Nachtrags Haushaltsplanes 1929 bei.

Die Reichstagsitzung verschoben.

Berlin, 18. Febr. Präsident Löbe hat die Plenarsitzung für Mittwoch abgefragt. Am Dienstag vormittag wird der Ministerrat des Reichstages über einen neuen Termin für die nächste Vollversammlung des Reichstages Beschlüsse fassen.

Die Finanzminister der Länder haben in der Konferenz fast einstimmig gegen die Erhöhung der Umsatzsteuer sich ausgesprochen.

In Genf wurde in Anwesenheit von etwa 140 Regierungsvollziehern, Sachverständigen und Beobachtern aus 34 Staaten, darunter 8 Lieberstaaten, am Montag vormittag die Zoll-Waffenstillstands-Konferenz von dem früheren dänischen Außenminister Graf v. Moltke eröffnet.

Ein Weimarer Gymnasialdirektor seines Dienstes enthoben. Der thüringische Kultminister Dr. Frick hat den Gymnasialdirektor Dr. Siefert in Weimar seines Dienstes enthoben, weil er sich weigerte, sein Verbot der vaterländischen Schülervereine „Adler und Falke“ zurückzuziehen.

Todesfall. Nach kurzer Krankheit ist Dr. Bruno Dirigen, Professor für Geflügelzucht an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin, gestorben.

Deutsche Schrift in der Marine. Der Chef der Marineleitung hat schon bei den neuen Kreuzern „Köln“ und „Karlsruhe“ auf den Mägenbändern und auf dem Namensschild am Schiffsrumpf deutsche Schrift angeordnet.

nur die lateinische Schrift. Die deutsche Schrift auf den Mägenbändern soll jetzt bei allen Schiffen der Marine eingeführt werden.

Spiel und Sport

Handball.

Freundschaftsspiel Wildberg 2 - Schönbrunn 1. Wildbergs 2. Mannschaft tritt mit diesem Spiel zum erstenmal in die Öffentlichkeit. Schönbrunns körperlich stärkere und auch technisch etwas mehr geübte Mannschaft hat anfangs durch bessere Ballbehandlung mehr vom Spiel.

Handel und Verkehr

Württ. Holzverkaufsgenossenschaft. Am Samstag fand im Festsaal des Hindenburgbaues die erste ordentliche Generalversammlung der Württ. Holzverkaufsgenossenschaft unter Vorsitz von Sägewerksbesitzer Koch-Eisingen statt.

Der 1. Vorsitzende, Sägewerksbesitzer Dipl. Ing. Landtagsabg. Scheffold-Laupheim, erstattete den Geschäftsbericht des Vorstands. Der Mitgliederstand betrug am 1. Januar 1929 68 mit 287.000 Fm. und am 31. Dezember 144 mit 414.000 Fm.

Die Sägewerke können höchstens 80-85 Proz. der Lagen anlegen. Die gegenwärtige Lage der württ. Sägewerksindustrie sei denkbar schlecht. Sie hatte im Jahr 1928 Verluste von 5-6 Mill. RM. und im Jahr 1929 Verluste von 2-3 Mill. RM.

Die „Europa“ vor der ersten Reise. In dieser Woche wird der neueste Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd, „Europa“, seine erste Probefahrt machen. Das mächtige Schiff, ein Zwillingschiff der „Bremen“, wäre schon längst in Dienst gestellt, wenn nicht jener noch unaufgeklärte Brand sein ganzes Innere nach dem Stapellauf auf der Werft in Bremen zerstört hätte.

Markte

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 43-60. - Crailsheim: Käufer 73-103, Milchschweine 45-60. - Creglingen: Milchschweine 45-55. - Giengen a. Br.: Milchschweine 44-55, Käufer 68-97. - Güglingen: Milchschweine 34-45, Käufer 60-97. - Marbach a. N.: Milchschweine 45-53. - Rottweil: Milchschweine 40-60. - Waiblingen a. E.: Milchschweine 37-55, Käufer 95. - Herrenberg: Milchschweine 45-64, Käufer 70-77. - Saugau: Ferkel 45-55, Käufer 60 M.

Wetter

Ueber Spanien und dem Baltik befinden sich Hochdruckgebiete, im Norden eine starke Depression, die sich südlich ausdehnt. Unter ihrem Einfluß ist für Mittwoch und Donnerstag zwar zeitweilig regnerisches, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Gestorbene: Luise Bud, geb. Ruffe, 70 Jahre - Dorothea Schill, geb. Pfeiffer, beide von Calw. - Wilhelm Dongus zur Felsenburg, 58 J., Deckenpionn - Elisabeth Kalmbach, geb. Bauer, 65 Jahre, Schmieh.

Füttert die hungernden Vögel!

Ab heute bis Montag 3. März

Weißer Woche

Große Posten weißer Waren wie Bettmatt, Halbleinen, Wäschstoffe, Tischwäsche, Leibwäsche f. Damen, Herren u. Kinder, Korsetts, Taschentücher, Frottierwäsche, Bettfedern, Gardinen kommen in diesen Sonderverkauf.

E. Schiler

Extra billige Preise!

Beste Gelegenheit zur Anschaffung von Ausstauern!

Bitte Schaufenster beachten!

Ämtliche Bekanntmachung.

Ausverkaufsordnung

Die Geltungsdauer der Ausverkaufsordnung für den Oberamtsbezirk Nagold vom 28. März 1927 (Amtsblatt Nr. 74) in der Fassung vom 30. Mai 1929 (Amtsblatt Nr. 126) wird um weitere 3 Jahre bis 31. März 1933 verlängert.

Nagold, den 14. Februar 1930. Oberamt: Baitinger.

Erholungs-, Solbad- u. Heilfürsorge für Kriegshinterbliebene und Kinder von Kriegsbeschädigten

Gesuche sind spätestens bis 26. Februar 1930 bei uns einzureichen, andernfalls können sie nicht mehr berücksichtigt werden.

Bezirkswahlverwaltungsamt.

Stadtgemeinde Nagold.

Eichenstammholzverkauf.



Am Donnerstag, den 20. Febr. 1930, kommen aus Stadtwald Distrikt Killberg, Abt. vordere Lache, Lehngarbe, vorderes und hinteres Brunnenhäule zum Verkauf.

- 112 Eichen mit Fm: 6 II., 18 III., 17 IV., 14 V., 0,50 VI. Kl.; 1 Rothbuche mit 0,71 Fm IV.; 1 Maßholder mit 0,25 Fm V. Kl.

Zusammenkunft zum Verkauf nachmittags 1/2 2 Uhr beim Pfanzschulhäule in Distrikt Killberg, Abt. vordere Lache.

Stadt. Forstverwaltung.

Gemeinde Iselshausen

Lang- u. Sägholzverkauf.



Am Donnerstag, den 20. ds. Mts. kommen an der Straße nach Gündringen einzeln zum Verkauf rund 66 Ftm. Lang- und Sägholz verschiedener Klassen.

Zusammenkunft mittags um 1/2 2 Uhr in der Horberstraße.

Gemeinderat.

Nagold, den 17. Februar 1930



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die uns beim Heimgang meines lieben Vaters, unseres guten Vaters

Johann Georg Renz

Gipsmeister

in so reichem Maße erzeigt wurden, für den erhebenden Gesang des Gesangsvereins, für die vielen Kranzniederlegungen, besonders von der Gips- und Maler-Zunft, sowie für die zahlreiche Begleitung von hier und auswärts, und den Kriegervereinen sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Die Gattin:

Marie Renz, geb. Schrotz mit Kindern:

Berta, Hermann, Emma und Georg.

Gelegenheitsverkauf

2 Abriecht-Dichtenbohrmaschinen 610, neu und gebraucht, 1 Lomb. Kreisäge, Fräse und Bohrmaschine, 5 Hobelbänke, 200 cm evtl. mit Werkzeug, 2 Keimöfen neu und gebraucht, Dauerbrand 5 Funterböcke 115 cm ganz Eisen aufklappbar, 5 aus Holz gebraucht mit Zinklagen billig zu verkaufen.

Paul Ott, Stuttgart, Seyferstraße 42. Telefon 62075. Anfrage lohnt sich

Technikum Konstanz am Bodensee

Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik. Prospekt frei. Flugzeugbau und Automobilbau.

Vertreter

geht zum Besuch von Privatlandwirtschaft. Leicht verkäuflicher überal begehrter Artikel. Gute Existenz, nachweisl. hoher Verdienst, welcher sofort beginnt. Vorkenntnisse und Kapital nicht erforderlich.

U. V. G., Berlin SW. 68, Friedrichstr. 39.

LUGER

Große Sendung an feinstem Stang. Käse eingetroffen Pfd. 48

11 Jahre in Fesseln!

Für 50 J. vorrätig bei G. W. Zaiser, Nagold

Unreines Gesicht

Pitel, Mitterer werden in wenigen Tagen durch das Teintverschönerungsmittel Venus (Stärke A) Preis M. 2,75 unter Garantie beseitigt. Gegen Sommersprossen (Stärke B), Preis M. 2,75. Drog. Hollaender, Nagold

LUGER

In schwerer Verpackung eingetroffen Grüne Heringe vorzügl. f. Backen, Marinieren und Einlegen Pfd. 25

An unsere evangelischen Gemeinden!

In auffallender Weise häufen sich in diesem Jahre die Fastnachtsveranstaltungen.

Es ist bekannt, daß sie vielfach ernsthafte Schäden mit sich bringen. Außerdem wird durch Verschwendung und Leichtsin, die in unserer gegenwärtigen Lage besonders verkehrend wirken, die Verbitterung und gegenseitige Entfremdung in unserem Volk in verhängnisvoller Weise gesteigert.

Wir bitten unsere Kirchengemeindeglieder herzlich und dringend, sich davon fernzubalten. Wir fühlen uns im Gewissen verpflichtet, angesichts des tiefen Ernstes unserer Zeit, der großen Notlage unseres Volkes und der schweren Christenverfolgung in Rußland jeden Einzelnen auf seine ganze Verantwortung hinzuweisen.

Der Vorstand des Diözesanvereins Pfarrer G. H. Defan Otto.

Autowinde

auf dem Weg von Obernach Unterschwandorf

Brennholz

empfehlen billigst Kändler & Bohner, Sägwerk Böfingen.

Fliegende Blätter und Megendorfer Blätter

sind das schönste farbige Witzblatt für die Familie. Immer mit der Zeit schreitend und für die Zeit. Eine Quelle herzerquickenden Frohsinns.

Wöchentlich eine reichhaltige Nummer. Das Abonnement kann jederzeit begonnen werden. Bestellungen nimmt entgegen die Buchhandlung Zaiser, Nagold



Amts-

Mit den illustrierten „Unsere Heimat“

Bezugspreise: Monats M. 1,60; Einzelnummern je dem Beilage. D. A. -Bezirk Nagold. Verlag v. G. W. Zaiser

Telegr.-Adresse: Gesellschaft

Nr. 41

Die Reichszuschüsse für gebiete wurden von Reich Millionen Mark festgelegt. Westlen 23 Millionen.

Das Reichskabinetts hat arbeitsministers die Ausg 15. für die Invalidenver die in den Haushalt 1930 geht. Die von Wiffel 193 abfindungen für Kriegsbe wurde abgelehnt. Die En der produktiven Erwerb ausgelehnt. Die Lage ist

Für den Panzerkreuzer Ha schaltplan 1930 aufg wurde noch keine Entschid

Die Genfer 3

Am Montag trat in bunds die internationale Frage eines „Zollfriedens stillstands“ prüfen soll. renz vom Mai 1927 hatte eine Senkung der überhoh teit der Zolltarife geford gen haben sich seitdem w führte, daß im September sischer Seite der Vorschla kommen aller Mächte, a bunds, zunächst für bestim neue Zolltarife und in verzichten.

Man war sich 1927 in internationalen Handel di tarife schädlich sei. Die der Zolltarife führe zu über handelsbeziehungen und v bereits abgeschlossenen Ha teiten oder Störungen. I allertalben die Zolltarife den handelsverträ pflichten. Denn handelsve geeignet sein, auf möglichst im Ruhezustand zu halten. I gleich vielen anderen Er mellen Weltwirtschaftler at Jahre seit der 1927er Ma naziationalen Güterausstau erhöhungen und Abschmü Zwar kam die allgemeine wegs restlose - Abschaf v erbote zustande; daf auch wieder neue Mittel vor allem den zuerst in I gehandhabten und dann „administrativen P Verwaltungsmach man den öffentlichen oden gen mehr und mehr die B nissen und hielt so in weite fam fern, auch ohne Zoll. Bei dieser anhaltenden schließung kam natürlich d langsam vorwärts. Sowie freizand, wurde nur kurzfr nau das Gegenteil von der empfohlen hatte.

Das in Genf zu verei dann Zeit, Mühe und Kost lohnen, wenn es z w e i B muß es vollständig u darf absolut keine Ausnah Die zweite Bedingung ist, gen Staaten der Wel statiftit nennt deren 24 eur - die Konvention unter Amerika draußen bleibt, i ledigt.

Diese kurzen Bemerkung auch nur eine ganz einfache läßt, die nichts anderes w zwei- bis fünfjährigen Ber Karzpmahnahmen. Es ist noch lange kein „Zollfriede“ und einer „alleuropäischn schweigen. Beim Geldbeutel demnächst genügt es nicht Amerikanern genügt es nicht achtigster Rohstoffe zu beherr Führung der Weltindu ihre Ausfuhrwaren ander